Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 31. — Leipzig, Freitag den 7. Februar. — 1879.

Amtlicher Theil.

Bericht über die Generalversammlung des Vereins der Buchhändler zu Leipzig
am 27. Januar 1879.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Raymund Härtel, trug zunächst folgenden Geschäftsbericht vor:

„Geehrte Herren! Indem ich hiermit die statutenmäßige Generalversammlung des Vereins der Leipziger Buchhändler eröffne, halte ich mich für verpflichtet, meinen Herren Collegen in der Deputation, und besonders meinem verehrten Freunde und Stellvertreter, Herrn Dr. Brockhaus, hier auch öffentlich meinen Dank dafür zu bringen, daß sie mich, der ich meiner Gesundheit wegen zwei Winter im Süden zubringen mußte, in den mir sonst zukommenden Arbeiten so freundlich und in einer Weise vertreten haben, die unserem Vereine und seinem Gedeihen nur zur Förderung gereichen konnte.

Wenn mir heute die Freude und Ehre zutheil wird, wieder zu Ihnen zu sprechen, zunächst Sie hier begrüßen zu dürfen, so muß ich freilich bedauern, daß dies nicht unter günstigeren Verhältnissen geschieht, daß ich leider von der ganzen Lage unseres, wie des gesammten deutschen Buchhandels nichts Besseres zu constatiren habe, mich auch heute nur auf das berufen, das wiederholen kann, was mein geehrter Herr Stellvertreter Ihnen in den Rechenschaftsberichten der beiden vorigen Generalversammlungen gesagt hat.

Wir leiden eben noch unter dem Drucke der schweren allgemeinen Krisis, die infolge der unseligen Gründerperiode über unser ganzes commercielles Wesen hereingebrochen, und der sich nur mit der allgemeinen Gesundung der wirthschaftlichen Verhältnisse wieder heben wird. Lassen Sie uns inzwischen mit ungeschwächter Kraft der hohen Aufgabe, die der Buchhandel hat, obliegen, lassen Sie uns selbst Jeder in seinem Kreise mit besten Kräften auf jene Gesundung hinwirken.

Aus dem inneren Leben unseres Vereins habe ich Ihnen wenig zu berichten. Wir hatten keinerlei Veranlassung zu besonderen Maßnahmen im Interesse des Vereins oder des deutschen Buchhandels im Allgemeinen.

Inzwischen haben wir noch in zwei Punkten an das in letzter Generalversammlung Verhandelte anzuknüpfen.

Herr Cavael hatte den Antrag gestellt, daß künftig unserer Bestellanstalt jährlich 1000 bis 1500 M. aus der Vereinscasse als Zuschuß bewilligt werden möchten. Es ist derselbe in der Sitzung Ihrer Deputation vom 14. Februar v. J. eingehend berathen, infolge dessen aber abgelehnt, deshalb auch keine Position in das diesjährige Budget aufgenommen worden. Die Beiträge zur Bestellanstalt sind an sich sehr gering im Vergleich zu dem Gewinn, den jeder Einzelne davon hat, ein Beitrag aus der Vereinscasse würde aber kaum zu rechtfertigen sein, da die Beiträge zu dieser von allen Mitgliedern in gleicher Höhe gezahlt werden, also zu jener Entlastung der Bestellanstalt auch die kleineren und kleinsten Geschäfte in gleicher Höhe mit den größten beigezogen würden.

Endlich aber scheint es uns gerade in jetziger Zeit angemessen, die Vereinscasse zu schonen, und so auf Vergrößerung unseres Capitalvermögens hinzuwirken, da wir gar nicht wissen, in wie langer oder kurzer Zeit wir nach Befinden davon im Interesse des Vereins Gebrauch machen müssen. Sie wissen, daß wir unsere Bestellanstalt aus dem Börsengebäude legen mußten, ebenso ist es der Fall mit unserer Buchhändler-Lehranstalt, die jetzt zwar in einem städtischen Gebäude, der alten Nikolaischule, aber nur bei ganz kurzer, einvierteljähriger Kündigung, untergebracht ist.

Es ist auch in der That schon der Gedanke ausgesprochen worden, ob es nicht räthlich sei, selbst an den Bau eines eigenen Gebäudes für unsere Zwecke zu denken, und in diesem und manch anderen Fällen dürfte uns ein wohlgepflegtes Vereinsvermögen trefflich zu Statten kommen.

Unter solchen Umständen glauben wir den Antrag Herrn Cavael's in keiner Weise befürworten zu können.

Ich habe noch einen zweiten Punkt zu berühren. Es ist unter Vereinsmitgliedern zur Sprache gekommen, ob es nicht wünschenswerth sei, eine Abänderung von §. 26. unseres Statuts vorzunehmen und denselben nach Analogie des Statuts des Börsenvereins so zu fassen, daß kein Mitglied das Amt eines Vereinsdeputirten länger als acht Jahre hintereinander bekleiden dürfe und nach seinem Austritte erst im dritten Jahre überhaupt wieder dazu wählbar sei.

Ihre Deputation hat sich mit dieser Idee noch kürzlich auf das eingehendste beschäftigt, und wenn dabei auch zur Sprache kam, daß durch eine solche Bestimmung die Generalversammlung in ihrer Wahlfreiheit beschränkt, und möglicherweise die Thätigkeit einer besonders geeigneten und nach Befinden gern für den Verein wirkenden Kraft diesem entzogen würde — wie beispielsweise dem Börsenvereine einst durch den statutenmäßig nothwendigen Rücktritt des unvergessenen Dr. Veit — doch auch manches dafür spräche, jüngeren Mitgliedern den Eintritt in die Verwaltung zu erleichtern, immer wieder frisches Blut in dieselbe zu bringen.

Ihre Deputation hat infolge dessen beschlossen, Ihnen heute den Antrag zu unterbreiten, es möge §. 26. al. 2 unseres Statuts folgende Fassung bekommen:

> ‚Die Ausscheidenden sind sofort wieder wählbar, jedoch darf Niemand das Amt eines Deputirten länger als acht aufeinander folgende Jahre bekleiden. Zur Annahme einer Wiederwahl ist Niemand für die nächsten zwei Jahre verbunden.‘

und das dafür Nöthige heute vorzubereiten.

Dies Nöthige würde zunächst darin zu bestehen haben, daß nach §. 20. unserer Statuten zunächst ein Ausschuß von 6 außer-